

Liv. Um es zu sagen, so waren wir schon darauf bedacht.

(Mit einer wunderlichen Ernsthaftigkeit.)

Lind. Du bist recht böshast.

Liv. Das wissen wir.

Lind. Es betrifft nehmlich, daß du deine Gebieterin trösten und ihr beystehen sollst...

Liv. Die Gelegenheit ist gemacht, ich will ihnen beystehen.

Lind. Du bist ein vortreffliches Mägdgen!

Liv. Man muß indeßen die Gelegenheit in acht nehmen. Sie müssen zu dem Don Pomponio sagen, daß sie sogleich bereit wären ihn zu heyra- then, aber, daß sie eine vornehme Erhaltung verlangten; nehmlich Pagen, Laquayen, Be- dienten, Berschnittene und Läufer. Er ist et- was geizig und wenn er hören wird...

Lind. Ich habe es schon verstanden. Ich will thun, was du mir gesagt hast. Dieses Herz ist in deinen Händen, ich empfehle mich dir, und verlasse mich auf dich, denn wenn du so ein Schiff regierest, so bin ich am Ufer.

Das Herze trauet dir allein,
 Thu, was dir dünket gut zu seyn,
 Nur hüte dich vor der Betrüglichkeit,
 Was wäre das für eine Grausamkeit!
 Denn dieses arme Herz von mir,
 Das ein Verhängniß grausam bindet,